

# Bergmann ziert jetzt die Ortsmitte

In Bad Grund wurde am Samstag am zentralen Quisisana-Platz eine Statue enthüllt.

Von Petra Bordfeld

**Bad Grund.** Er wiegt eine Tonne, wurde in Handarbeit aus einem Granit-Quader herausgeschlagen, trägt Bergmannskleidung, hat ein Geleucht sowie eine Hacke dabei und könnte laut Dr. Oswald Sander einen Schwatz mit dem Zwergenkönig Hübich auf der anderen Straßenseite halten. Sehr interessiert dürften ihm auch die Kinder aus Bronze zuhören, die auf den ihn umgebenden Bänken Platz genommen haben: Seit Samstag steht in der Mitte der Bergstadt eine 1,80 Meter große Statue. Sie wurde auf dem neugestalteten Quisisana-Platz feierlich enthüllt und von Pastor Michael Henheik im Rahmen eines kleinen Gottesdienstes geweiht.

Die meisten Zuschauer der Enthüllung waren Vertreter aus mehr als 20 Bergmanns-, Knappen- und Fördervereinen aus Niedersachsen und den benachbarten Bundesländern, die anlässlich des 12. Landestscherpers der Vereinigung der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine Niedersachsen (VBN) nach Bad Grund gekommen waren.

Dr. Sander ging in seinem Grußwort in die Zeit des 30-jährigen Krieges zurück: 1642 wurde das prachtvolle vierstöckige Gebäude – das spätere Quisisana – der Bergstadt als Erbschaft hinterlassen. Es habe nicht nur den Krieg überstanden, sondern auch die napoleonischen Zeiten und die beiden Weltkriege. „Bei so einer Leistung stehen wir heute in der Pflicht, unser denkmalgeschütztes Haus Quisisana aufrecht zu erhalten und alte Handwerke wieder ins Leben zu rufen“, so Dr. Sander.

Jetzt brauche es einen Wächter, der die Erinnerung an gute alte Bergwerkszeiten wachhält und belebt. Diese Aufgabe soll der neu angelegte Park erfüllen, damit die alte Tradition nicht vergessen wird. Dr. Sander verwies aber auch auf die Tafel, die zu Füßen des Bergmanns angebracht ist und auf die drei Zeichen für Blei, Zink und Silber zu sehen sind, die aus den Bad Grunder Gruben zwischen 1564 und 1992 zu Tage gefördert wurden.

Dr. Sander dankte dem Amt für regionale Landesentwicklung für die gewährte Leader-Unterstützung, dem Amt für Denkmalschutz des Landkreises Göttingen, der Gemeinde Bad Grund, der Volksbank im Harz, dem Architekten sowie den vielen Handwerkern. Besonderer



Gerhard Pape, Harald Dietzmann und Gerd Hintze enthüllten die Bergmannstatue.

FOTO: PETRA BORDFELD / HK



Dr. Oswald Sander begrüßte die Gäste der Einweihungsfeier des Quisisana-Platzes.

FOTO: PETRA BORDFELD / HK



Die Bergmanns- und Knappenvereine zogen zum Atrium, wo das Landestscherper stattfand.

FOTO: PETRA BORDFELD / HK

Dank ging an Martin Armbricht für die Planung und Ausführung.

Izabela Dylag von der Initiative Zukunftsbergstadt machte deutlich, dass zusammen mit dem Marktplatz und dem Quisisana-Platz ein harmonisches Ortsbild entstehen soll. Die Projektgruppe Ortsbildverschönerung sei bereit, den Park mitzupflegen und freue sich, dass sich auch Mitarbeiter und Bewohner der Sander-Gruppe ihrerseits beteiligen wollen. Denn das sei der Leitgedanke der Zukunftsbergstadt: Bad Grund lebenswerter zu machen.

Bürgermeister Harald Dietzmann dankte Dr. Oswald Sander für dessen persönliches Engagement im Sinne des öffentlichen Gemeinwens. Das sei keine Selbstverständlichkeit. In der Mitte der Bergstadt sei jetzt ein Ensemble zu sehen, das dem Ortsbild und der Historie der

Bergstadt gerecht werde und den Bergleuten gewidmet sei. Die Statue betone nicht nur die Bergbautradition in Bad Grund, sie stehe auch für den Stolz und die Kraft der Bergleute. Die Bergbautradition habe Menschen und ganze Regionen über Generationen geprägt. „Vielleicht ist der Bergmann aber auch Sinnbild für die Hoffnung, dass der 1992 hier eingestellte Bergbau doch irgendwann wieder aufgenommen wird“.

Enthüllt wurde die Statue schließlich von Gerhard Pape, Landesvorsitzender der VBN, zusammen mit Harald Dietzmann und Gerd Hintze, Vorsitzender des Knappenvereins Bad Grund. „Ich wünsche dem Kameraden in Stein, dass er lange im Park verweilen kann und so an die Bergbaugeschichte erinnert“, sagte Gerhard Pape. Martin Armbricht kam auf den Bergmann zu sprechen,

der aus zwei Tonnen Granit in wahrer Bildhauerarbeit herausgeschlagen wurde: „Die Figur steckte also im Stein.“

Der Musikzug Taubenborn spielte anschließend zum Aufbruch ins Atrium auf, und ein langer Zug von Teilnehmern des 12. Landestscherpers machte sich auf den Weg. Beim Tscherper brachte Gerhard Pape seine Freude darüber zum Ausdruck, dass so viele Bergmanns- und Knappenvereine, aber auch politische und bergmännische Vertreter der Einladung gefolgt waren. „Wir möchten mit dieser Veranstaltung den Kameraden, die keine Großveranstaltungen oder großen Vereinsfeste mehr bestreiten können, die Möglichkeit geben, im gegenseitigen Austausch, ein paar gemütliche, von Frohsinn und Harmonie geprägte Stunden zu verbringen.“